

die  
drei

# Zwei Königskinder

1. Es wa - ren zwei Kö - nig - kin - der, die hat - ten ein - an - der so lieb, sie kon - ten bei,  
 2. Ach, Schätzchen könntest du schwimmen, so schwimm doch herüber zu mir; drei Kerzen  
 3. Das hört ein falsches Männchen, die hat als wenn sie schlief, sie hat die

kommen bei - samen nicht können,  
 Kerzen will ich an - zünden  
 hat die Kerzen aus - löschen

bei - sam - men nicht können, das Wasser war viel zu tief, das Wasser war viel zu tief.  
 will ich an - zünden, und die sollen leuchten zu dir, u. die sollen leuchten zu dir.  
 die Ker - zen aus - löschen, der Jüngling trank so tief, der Jüngling trank so tief.  
 sam - men nicht können

4. Die furchtbare die Armen. Hast einen bleichen Mund, ach Münder, bist du nicht, so wäre mein jung Herz geund.  
 5. Die Schwung in dem dankbaren Sprung wollt in die See: Gut Nacht zu Tode, was hier, als ich mich rümmen die  
 6. Die König in Blau, da Hess man Janus an der, hieß die Königin, die sind alle beide tot.

W. H. Kienzl. Das Volkslied.

W. H. Kienzl.

*mf*

*mf*

Ein wandernder Geselle zieht munter durch den Wald, vorüber rauscht die Quelle, das Lied der

*rit.* *p* *acceler.*

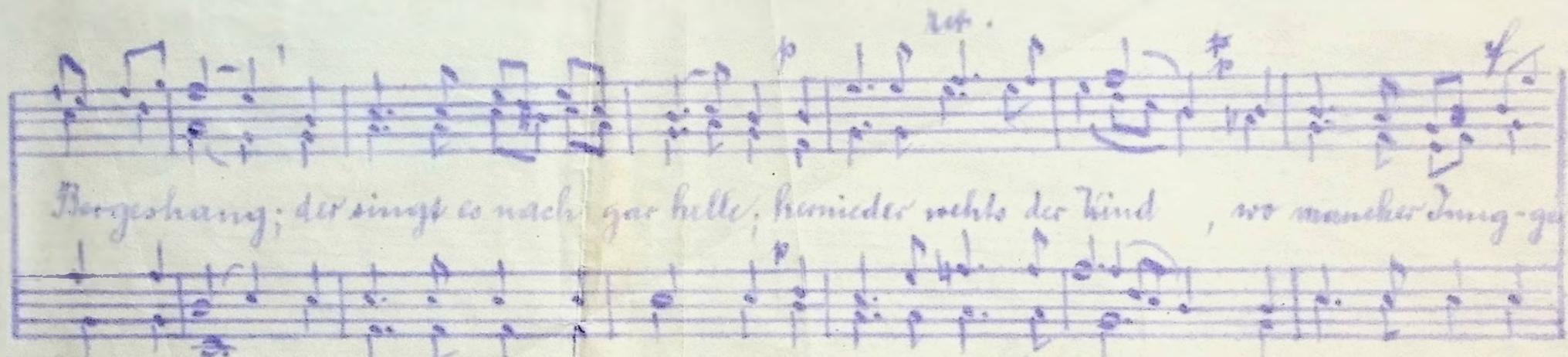
Vogel schallt. Und was ihm da durchdrungen in tiefer Waldesnacht, das hat er frisch besungen u.

nicht zu lang bedacht. Tra-la-la Tra la la la la la la la la la, Tra la la la la la la la la la!

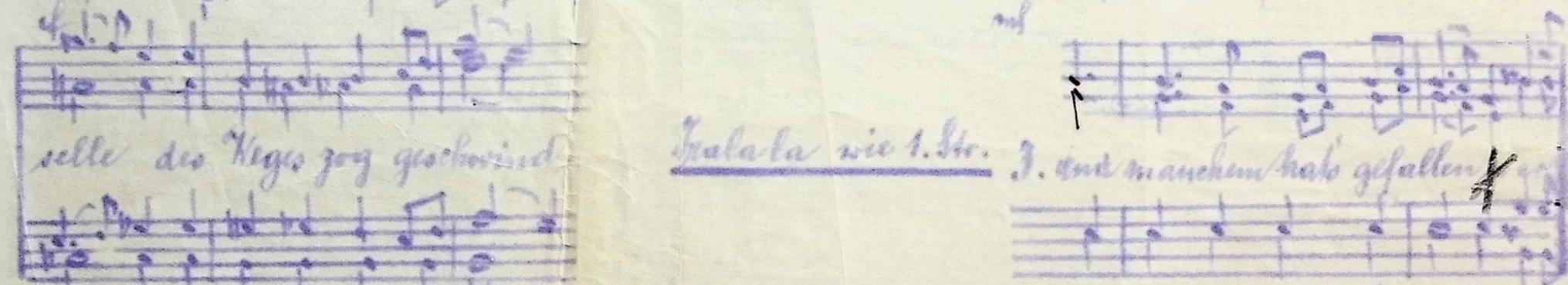
*p*

2. Das Echo nimmt vom Munde u. führt dahin den Klang, das vernimmt zur Stunde der Kirch am

24.

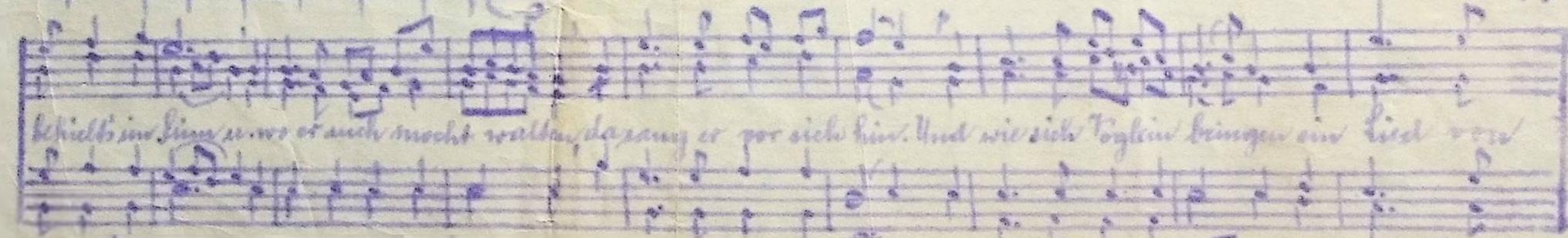


Bergeshorn; der singt so nach gar helle, hernieder wehts der Wind, wo mancher Jung-ge-

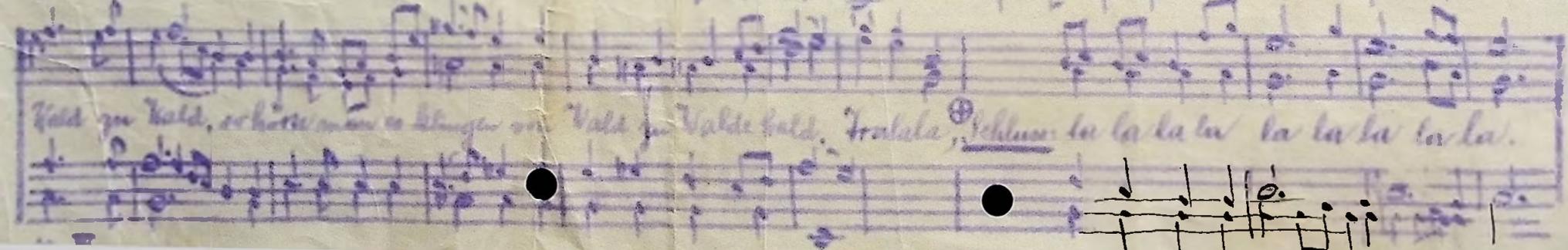


selle des Reges zog geschwind

Fralala wie 1. Str. 2. und manchem hats gefallen



hielt's im Sinn u. wo er auch mocht waltan, dazang er por sich hin. Und wie sich Voglein bringen ein Lied vor



Wald zu Wald, so horte man es klingen von Wald zu Walde bald. Fralala, Schluss: la la la la la la la la.

Niederer Joh.

## Mappe C

- ✓ 1. Strassenlied
- ✓ 2. Waldeinsamkeit
- ✓ 3. Schweizerhymne
- ✓ 4. Trutzliedchen
- ✓ 5. Weihe d. Landes
- ✓ 6. Waldesrauschen
- ✓ 7. Du lieber Waldbach
- ✓ 8. Romanze
- ✓ 9. Bitte
- ✓ 10. Landeslied
- ✓ 11. Liebesentzücken
- ✓ 12. O Jugend, du

Alle Rechte, auch das Recht  
der Aufführung vorbehalten.  
Abschreiben, Vervielfältigen  
und Ausleihen verboten

# Landeslied

U. M. Strub

Männerchor

Stürmisch bewegt (♩ = ca 88)

Albert Moeschinger

Tenöre

1. Nun steh im Ring nach Vä - ter - art, o Hei - mat, dei - ne  
2. Uns hört die al - te Schweizer - flur, ge - weih't und glanz - um -  
3. Drum, Ban - ner, sei uns auf - ge - tan, o leuch - te, Kreuz, den

Bässe

1. Söh - ne, auf daß, was einst ge - schworen ward, neu durch die  
2. flos - sen. Sie gibt das E - cho un - serm Schwur und mahnt uns,  
3. Gau - en! In dir, das schon die Vä - ter sahn, blü - het auch

*gebunden espress.*  
*mf*  
*gebunden*

1. Tä - ler tö - ne: Wir wol - len treu wie Berg und Stein,  
2. Eid - ge - nos - sen: O seid ge - eint; o seid ge - schart,  
3. uns Ver - trau - en. Er - hebt die Stir - nen, seid ge - mut,

1. wir wol - len ech - te Schweizer sein! Wir wol - len ech - te Schweizer sein!  
2. so spot - ten wir der Wi - der - wart! So spot - ten wir der Wi - der - wart!  
3. wir Schweizer sind in Got - tes Hut! Wir Schweizer sind in Got - tes Hut!

*mp.*  
*f.*

Dem „Uebeschichor“ der Berner Liedertafel  
und dem Dichter Ernst Oser zugewidmet

1

Aufführung dieses Werkes ist nur  
gestattet, wenn der Veranstalter  
das Aufführungsrecht erworben u  
nachweislich vorher das gesamte  
Notenmaterial aus erster Hand be-  
zogen hat. Das Ausleihen und Ab-  
schreiben ist verboten.  
Leipzig. Gebrüder Hug & Co  
Musikverlag.

## Baß I

## Bitte

(Ged. v. Ernst Oser)



(ev. Barytonsolo bis „Chor“)

Casimir Meister, Op. 84 N<sup>o</sup> 2  
Solothurn

Mäßig bewegt



1. Herr - gott, be - hüt mich für und für! — der graue  
2. Herr - gott, be - hüt mich für und für! — das Be - ste

Chor L'istesso tempo



Tag tritt durch die Tür! Was bringt er wohl in sei - nem  
was ich mir er kür' fist hart gewohnter Ar - beits -



Arm? Herzt er die Lust? Drückt ihn ein Harm? Bin  
tag, und dann ein Häus - chen hin - term Hag, draus



froh — ge - willt für Freud und Leid —  
ei - nes Will - komms Ru - fen schallt! —



hilf mir sie tra - gen al - le beid, — hilf mir sie  
Bleib du ihr Wäch - ter wohl - be - stellt, — bleib du ihr



tra - gen al - le beid, al - le beid! —  
Wäch - ter wohl - be - stellt, wohl - be - stellt! —

## Baß I

*ev. Solo*  
*f*  
 3. Herr - - gott, be - hüt uns für und

*Chor*  
 für! — es geht land - um so man - che Tür. Die ei - ne  
 knarrt und ächzt und keucht, die and - re dreht sich  
 weit und leicht, still, still, still schließt die Nacht sie al - le  
 zu, — — schenk ei - nem je - den sei - ne  
*pp legato*  
 Ruh, — still schließt die Nacht sie al - le zu, — —  
*p*  
 schenk ei - nem je - den sei - ne Ruh,  
*mf*  
 schenk ei - nem je - den sei - ne Ruh. *p*

Alle Vervielfältigungs-, Auf-  
führungs- und Arrangements-  
Rechte vorbehalten.

# Romanze.

Baß I.

Poco Allegretto.  
*dolce*

Ernst Heuser, Op. 61. No 2.

Sie trug ei-nen Fal-ken auf ih-rer Hand,  
hat ihn ü-ber den See ge-sandt, ge-sandt. Kom-me du  
bald, kom-me bald, o — kom-me kom-me doch bald! Er  
Tempo I.  
kam mit dem Fal-ken wohl ü-ber den See, blies ins Hift-horn vor  
Lust und Weh, — vor Weh. Kom-me du bald, kom-me  
bald, o — kom-me, kom-me doch bald! Der  
Tempo I. Ruhig. (Schlaftrunken)  
Fal-ke flog weit in Wald und Nacht — sie er-wacht, vom  
Mor - gen-traum sie er-wacht. Kom-me du  
bald, kom-me bald, o — kom-me, kom-me kom-me bald!

Jede Vervielfältigung  
wird gesetzlich bestraft.

# Du lieber Waldbach.

(O. Kernstock.)

Allenfalls in H anzustimmen.

Männerchor.

Fritz Gersbach.

Innig. Mit viel Ausdruck.

1-3. Du lie - - ber Wald - bach weißt du's noch, {  
wie  
wie  
wie

zwei mit hel - lem Herz - ge - poch, im Mond der Mai - en -  
schwoll die Brust mir stolz und hoch, wenn ich - voll Lust ge -  
ich ge - beugt von Kum - mers Joch in dei - nem küh - len

won - nen bei - - dir den er - sten Kuß ge -  
spon - nen an - dei - nem Saum manch küh - nen  
Bron - nen ge - - weint viel Trän - lein herb und

Preis 20 Rp. netto.

Eigentum und Verlag von Gebrüder Hug & Co., Zürich und Leipzig.

G. H. 5492

Stich und Druck von F.M. Geißel, Leipzig

tauscht? Die Wel - le rennt, die Wel - le rauscht, die Wel - le  
Traum! Zer-sprü-hend ächzt der Wel - len - schaum, zer-sprü-hend  
heiß. Mit - lei - dig raunt die Wel - le leis, *p* mit - lei - dig

rennt, die Wel - - le rauscht: ver - ron - nen, ver -  
ächzt der Wel - - len - - schaum } ver - ron - - -  
raunt die Wel - - le leis: } ver - ron - nen, ver -  
ver - ron - - -

ron - nen;  
nen, all' ver - ron - nen, ver - ron - nen, ver -  
ron - nen;  
nen;

ron - nen, ver - ron - nen, all' ver - ron - nen!  
ron - nen, ver - ron - nen, all' ver - ron - nen!

# Bass I.

1

Dem „Bonner Liederkranz“ und seinem Dirigenten  
Herrn Franz Eschweiler freundl. gewidmet.

## Waldesrauschen.

Gedicht v. Hermann Kletke.

Im Volkston.

Fr. Ullrich, Op. 84.

Recht innig.



1. *p* Oft geht an schö-nen Früh-lings-ta-gen ein selt-sam
2. *p* Vom Bäch-lein rauscht es tief in Grün-den, ein Plätschern
3. *pp* Und geht auf stil-lem Wal-des we-ge im Lenz ge-



Rau-schen durch den Wald, *p* gleich wie ein sehnsuchts-in-nig  
hier ein Plau-tern dort, *mf* in fri-scher Luft ein Lenz ver-  
fühl ein jun-ges Paar, *p* dann glanz't wie Gold durchs Laub ge-



Fra-gen, *mf* das durch die wei-chen Lüf-te halt; *p* ein Flüstern  
kün-den, *p* im Lie-bes- Traum ein flü-sternd Wort, *mf* Da ist als  
he-ge *mf* der Him-mel reich und wun-der-bar; *pp* kein Lüftchen



dann, ein hol-des Scher-zen *mf* recht wie ein Zug von Her-zen  
müss-ten im Ver-ei-ne mit tö-nend rau-schen selbst die  
will das Glück verschweigen *mf* und lau-ter rauscht es in den



Her-zen. *ten.* **Recht geheimnissvoll.**  
Stei-ne. 1-2. *p* Doch wer dies Rau-schen will ver-  
Zwei-gen. 3. *pp* Doch wer dies Rau-schen will ver-



- 1-2. stehn, der muss im Wald zu zwei-en gehn, *mf* doch wer dies
3. stehn, *p* der muss im Wald zu zwei-en gehn, *pp* doch wer dies

3. Str. verhalten bis \*



Rauschen will ver-stehn, der muss im Wald *f* zu zwei-en gehn  
Rauschen will ver-stehn, *f* der muss im Wald *ff* zu zwei-en gehn

Auf Flügeln des Gesanges No 285.

Fr. Ullrich, Musikverlag Godesberg a/Rh. PU 350

Copyright 1902 by Fr. Ullrich.

Erschien auch auf Homophonplatten.

# Weihe des Landes

(Hymne)

Alle Rechte, auch das Recht  
der Aufführung vorbehalten.  
Abschreiben, Vervielfältigen  
und Ausleihen verboten.

Gedicht von Anna von Rütli

(Stundenchor für die II. Kategorie beim Eidg. Sängerfest in Basel 1935)

Männerchor

Volkmar Andreae

Op. 39 No 2

Gemessen, ohne zu schleppen, kräftig

Tenöre

1. Schwei - zer - land, wir wol - len neu —  
2. Ei - des - land, wir wer - den hart, —  
3. Schwei - zer - land, du schön - stes Land —

Bässe

1. Ehr' und Gült dir schaf - fen! — Va - ter - land, wir  
2. gilt es in Ge - fah - ren, ar - ger Not\_ und  
3. weit auf Got - tes Er - den! Dei - ne Kunt in\_

1. hal - ten Treu', rufst du zu - den Waf - fen!  
2. Wi - der - wart frei dich zu - be - wah - ren!  
3. Got - tes Hand, Se - gen soll dir\_ wer - den!

1. Schwei - zer - land, Hei - mat - land, mein Va - ter - land!  
2. Schwei - zer - land, Hei - mat - land, mein Va - ter - land!  
3. Schwei - zer - land, Hei - mat - land, mein Va - ter - land!

## Trutzliedchen.

Alfred Huggenberger.

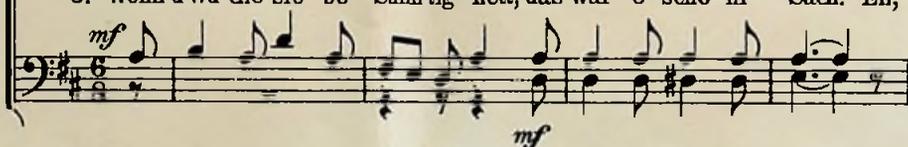
Fröhlich.

Tenöre.



1. 'sist lu - stiz'le - be uf der Welt, me mues es bloß ver - stoh! Und  
 2. Im Fröh - lig, wenn der Gug - gerschreit, so chunt eim vill in Syl! Wenn  
 3. Wenn d'Wu - che sie - be Sunntig hett, das wär e schö - ni Sach. Eh,

Bässe.



wenn es Stern - li a - be - fällt, so mueß me's fah - re - loh, — so  
 je - de Vo - gel s'Nest - li baut, wer wett au le - dig sy, — wer  
 Mai - te - li, bis nid — so stolz, sust chunst nid un - ders Dach, — sust  
 so mueß me's fah - re loh,

mueß mes fah - re - loh!  
 wett au le - dig sy?  
 chunst nid un - ders Dach.

Schä - tze - li, wenn d'ml scho nid  
 Schä - tze - li, häst mi nüm - me  
 Trä - tze - le nid und tue nid

Schä-tze-li, wenn d'mi scho nid witt, — i wird nid chrank, i  
 Schä-tze-li, häst mi nüm - me gärn? — Weisch nüm - me, was d'mer  
 Trä-tze-le nid und tue nid dumm. — Es winkt no män - gi

witt,  
 gärn?  
 dumm, scho nid witt, *mf*

tue kein Schritt. Wett au, i mueß-ti Chum-mer ha, es lacht mi bald en  
 gsait häst fern? Mer wänd's ver-ges-se 's blibt der by, en An - dri chan au  
 heim-li: Chumm! Wenn dü - bers Jahr witt Hoch-stig ha, so muescht doch Ein' am

An - dri a. —  
 ar - tig sy! — la la la la la la la — la la la la la  
 Bän - del ha! —

la la la la la la — la la la la la la —

Aufführung dieses Werkes ist nur gestattet, wenn der Veranstalter das Aufführungsrecht erworben und nachweislich vorher das gesamte Notenmaterial aus erster Hand bezogen hat. Das Ausleihen und Abschreiben ist verboten.  
Leipzig. Gebrüder Hug & Co. Musikverlag.

Baß I.

Aufführungsrecht vorbehalten.

4. Schweizerhymne.

(Carl Seelig.)

Hans Huber.

Im markigen Marschtempo.



1. Gott - - va - - ter im Him - mel,  
2. Du hast uns ein köst - li - ches  
3. Gott - - va - - ter im Him - mel,



sieh uns be - reit! Wir schir - men der  
Land - er - baut: So weit - das  
sei uns - re Wehr! Be - hü - te des



Hei - mat Herr - lich - keit. Hell  
trun - ke - ne Au - ge schaut  
Schwei - zers al - - te Ehr! Wir



flat - tert die Fah - ne im fro - hen Wind und  
rek - ken sich Ber - ge zum Lich - te em - por, und  
sind dei - ne Knech - te. In al - ler Not er -



wenn wir auch trot - zig und ei - - gen  
don - nern - de Flüs - se rau - schen im  
fül - len wir wil - lig je - des Ge -



sind: Wir dan - - ken dir!  
Chor: Wir dan - - ken dir!  
bot: Wir dan - - ken dir!

Aufführung dieses Werkes ist nur gestattet,  
wenn der Veranstalter das Aufführungsrecht  
erworben und nachweislich vorher das gesamte  
Notenmaterial aus erster Hand bezogen hat.  
Das Ausleihen und Abschreiben ist verboten.  
Leipzig. Gebrüder Hug & Co, Musikverlag.

## Baß I

1

Dem Männerchor „Liederkranz“ Grenchen gewidmet

## Waldeinsamkeit

H. Leuthold

Ruhig, verträumt

Hans Haug

Dei - ne sü - Ben, sü - Ben Schau - er, o

Wal - des - ruh, in mei - ne See - le hau - che und

träuf - le du! Laß mich träumen die Träume der

*sehr ausdrucksvoll*

Ju - gend - zeit! o Frie - de, o Ruh! o

komm ü - ber mich! Lie - be dich, Wald - - -

*Etwas belebter*

- - ein - sam - keit. März - veil - chen blü - hen, es

treibt in den Bäumen, der Frühling kam, es zwitschern die

Vö - gel, die Wip - fel rau - schein wun - der - sam. o

1-35

Ruhig



Sehr ruhig



Dem Männergesangverein, Liedertafel "Arion" in Glauchau  
und seinem Liedermeister, Herrn Kantor A. Biefeld zugeeignet

## Baß I

## Straßenlied

(Börries Freiherr von Münchhausen)

Etwas langsam, aber nicht schleppend

J. Gatter, Op. 58 No 3

Aufführungsrecht vorbehalten

Es liegt et-was auf den Stra-ßen im Land um-her, in  
Welsch-land und in Bri-tan-ni-en und am Meer, am  
Rhein und wo die Schol-le der Ne-wa split-tert wie Glas, es  
liegt et-was auf den Stra-ßen, ich weiß nicht was. Ich  
hab auf den Stra-ßen ver-lau-fen sie-ben Paar Schuh, mein  
Stek-ken blieb im-mer der-sel-be, mein Herz da-zu, ich  
wan-der-te sie-ben Jah-re durch Re-gen und Son-nen-licht, und die  
Straßen wußten mein Glück und sagten es nicht. Es pfeift ei-ne Drossel in  
Thu-le vom Hol-der-strauch, und hab ich Land E-lend ge-fun-den, so  
find ich Thu-le auch, die Dros-sel weiß mei-ner Sehn-sucht  
sü-ße-sten Reim, und al-le Stra-ßen im Lan-de sa-gen: „Kehr  
heim, kehr heim!“ Und al-le Stra-ßen sa-gen: „Kehr heim, kehr heim!“